



Johannes 21,1-19

Leichte Sprache

Jesus hat mit Petrus ein wichtiges Gespräch.

Jesus war auferstanden.

Jesus lebte.

Jesus zeigte den Freunden immer wieder, dass er lebt.

Und dass er immer da ist.

Einmal war es so:

Einige Freunde waren zusammen.

Petrus und Johannes waren auch dabei.

Die Freunde wollten zusammen Fische fangen.

Mit einem großen Fisch-netz.

Am besten geht das Fische-fangen in der Nacht.

Die Freunde fischten die ganze Nacht.

Aber die Freunde fingen keinen einzigen Fisch.

Die Freunde fuhren mit dem Boot an das Land zurück.

Am Land stand ein Mann.

Der Mann war Jesus.

Die Freunde merkten nicht, dass der Mann Jesus ist.

Jesus fragte die Freunde:

Habt ihr Fische gefangen?

Habt ihr etwas zu essen?





Die Freunde sagten:

Nein, wir haben keinen einzigen Fisch gefangen.

Jesus sagte:

Fahrt noch einmal los.

Werft das Netz auf der rechten Seite vom Boot aus.

Dann fangt ihr viele Fische.

Die Freunde fahren mit dem Boot los.

Die Freunde warfen das Netz auf der rechten Seite aus.

Die Freunde fingen viele Fische.

Das Fisch-netz ging fast kaputt.

Weil das Netz so voll war.

Johannes sagte zu Petrus:

Der Mann da vorn am Strand ist Jesus.

Als Petrus das hörte, freute er sich.

Petrus sprang sofort ins Wasser.

Petrus wollte schnell bei Jesus sein.

Die anderen Freunde kamen mit dem Boot und den Fischen hinterher.

Das dauerte etwas.

Als alle am Strand waren, brannte ein Grill-feuer.

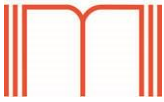
Auf dem Grill-feuer waren Fisch und Brot.

Jesus sagte zu den Freunden:

Bringt einige von euren gefangenen Fischen.

Petrus zog das Netz mit den Fischen ans Land.





Es waren sehr viele große Fische.

Jesus sagte zu den Freunden:

Kommt her und esst.

Jesus gab den Freunden das Brot und den Fisch zum Essen.

Nachher waren alle mit dem Essen fertig.

Da hatte Jesus mit Petrus ein wichtiges Gespräch.

Jesus fragte Petrus:

Petrus, hast du mich mehr lieb als die anderen Menschen?

Petrus sagte:

Jesus, du weißt doch, dass ich dich lieb habe.

Jesus sagte zu Petrus:

Erzähle den Menschen von Gott.

Und passe gut auf sie auf.

Jesus fragte Petrus zum 2. Mal:

Petrus, hast du mich lieb?

Petrus sagte wieder:

Jesus, du weißt doch, dass ich dich lieb habe.

Jesus sagte wieder:

Erzähle den Menschen von Gott.

Und passe gut auf sie auf.

Jesus fragte Petrus zum 3. Mal:

Petrus, hast du mich lieb?

Petrus wurde traurig.





Weil Jesus zum 3. Mal fragte:

Hast du mich lieb?

Petrus sagte zu Jesus:

Jesus, du weißt alles.

Du weißt auch, dass ich dich lieb habe.

Jesus sagte zu Petrus:

Erzähle den Menschen von Gott.

Und passe gut auf sie auf.

Dann fing Jesus an, ernst und feierlich zu sprechen.

Jesus sagte zu Petrus:

Petrus, ich sage dir etwas Wichtiges.

Jetzt bist du jung.

Du hast viel Kraft.

Du kannst alles tun, was du willst.

Du willst alles für Gott tun.

Eines Tages bist du alt.

Auch wenn du alt bist, möchtest du noch viel tun.

Aber dann kannst du nicht mehr tun, was du tun möchtest.

Andere werden über dich bestimmen.

Jetzt aber:

Folge mir nach.

Bleibe immer bei mir.

Und bleibe in meiner Liebe.





Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichter Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Johannes 21,1-19

Der Text gehört zum letzten Kapitel des Johannesevangeliums, das nachträglich angefügt wurde und vermutlich erst im Schülerkreis des Evangelisten entstanden ist. Johannes 21 beinhaltet weitere Ostererzählungen sowie einen zweiten Epilog, mit dem das Evangelium endgültig schließt. Der vorliegende Text besteht aus zwei Erzähleinheiten: (1) einem Bericht über eine Erscheinung des Auferstandenen vor ausgewählten Jüngern am See von Tiberias (= See Gennesaret) (V. 1–14) und (2) einem Gespräch zwischen Jesus und Simon Petrus (V. 15–19). Die Übertragung in Leichter Sprache folgt dem Erzählfaden relativ genau, stellt jedoch zum besseren Verständnis eine Einleitung voran. Diese ordnet das Geschehen zeitlich nach Ostern ein und exformiert zudem die schwer verständliche Aussage, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte (vgl. V. 1): „Jesus zeigte den Freunden immer wieder, dass er lebt. Und dass er immer da ist.“

Im Folgenden werden nur noch jene zwei Jünger namentlich genannt, die im Fortlauf der Erzählung die zentralen Rollen spielen, neben Simon Petrus also „der Jünger, den Jesus liebte“. Dieser im gesamten Evangelium anonym bleibende, so genannte Lieblingsjünger wird der besseren Verständlichkeit halber und alter kirchlicher Tradition folgend mit dem Jünger „Johannes“ identifiziert. Die lapidare Information der Vorlage, dass die Jünger in der Nacht auf den See fahren (V. 3), wird in der Übertragung dadurch erklärt, dass dies die beste Zeit für den Fischfang ist.





Die sich anschließende österliche Erkennungsgeschichte gipfelt in einem gemeinsamen Frühstück Jesu mit den Jüngern. Sie ist stringent erzählt, was ihre Übertragung in Leichte Sprache erleichtert. Lediglich einige für das Verständnis nicht unbedingt notwendige Angaben werden weggelassen, wie beispielsweise die Entfernung des Bootes vom Ufer (V. 8) oder das Anlegen des Obergewandes bei Petrus (V. 7). Auch die symbolisch zu verstehende Zahl von 153 gefangenen Fischen (V. 11) wird den Regeln der Leichten Sprache entsprechend verallgemeinert („sehr viele große Fische“).

Der zweite Teil bietet einen Dialog zwischen Jesus und Simon Petrus, der aus drei Fragerunden besteht: Dreimal fragt Jesus Petrus, ob er ihn liebt, dreimal bejaht Petrus die Frage und wird daraufhin dreimal von Jesus mit demselben Auftrag betraut. Diese Beauftragung wird metaphorisch mit einem Bild formuliert: Petrus soll Jesu Schafe bzw. Lämmer weiden (vgl. V. 15.16.17). Dem Regelwerk Leichte Sprache entsprechend muss diese offene, bildhafte Ausdrucksweise konkretisiert und exformiert werden. Die Übertragung tut dies, indem sie den Auftrag Jesu an Petrus auf dessen weitere Verkündigungstätigkeit hin deutet und dabei auch auf den im wörtlichen Sinne „pastoralen“ Hirtendienst anspielt: „Erzähle den Menschen von Gott. Und passe gut auf sie auf.“

Das in V. 18f angedeutete Schicksal des Petrus wird durch die Übertragung aufgenommen, ohne die negativen Aspekte zu stark zu betonen („Dann kannst du nicht mehr tun, was du tun möchtest. Andere werden über dich bestimmen.“). Der Ruf zur Nachfolge schließlich (V. 19) wird positiv verstärkt, wobei nochmals der Bezug zur vorhin erwähnten Liebe hergestellt wird: „Bleibe bei mir. Und bleibe in meiner Liebe.“

Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/c_osterzeit.3_e_joh.21.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





Johannes 21,1-19

Einheitsübersetzung

¹ Danach offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise.

² Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus, Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen.

³ Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts.

⁴ Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war.

⁵ Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.

⁶ Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es.

⁷ Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See.

⁸ Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot - sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen - und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her.

⁹ Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen.





¹⁰ Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt!

¹¹ Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht.

¹² Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war.

¹³ Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch.

¹⁴ Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

¹⁵ Als sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Lämmer!

¹⁶ Zum zweiten Mal fragte er ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Schafe!

¹⁷ Zum dritten Mal fragte er ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Da wurde Petrus traurig, weil Jesus ihn zum dritten Mal gefragt hatte: Liebst du mich? Er gab ihm zur Antwort: Herr, du weißt alles; du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Schafe!

¹⁸ Amen, amen, ich sage dir: Als du jünger warst, hast du dich selbst gegürtet und gingst, wohin du wolltest. Wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürtet und dich führen, wohin du nicht willst.

¹⁹ Das sagte Jesus, um anzudeuten, durch welchen Tod er Gott verherrlichen werde. Nach diesen Worten sagte er zu ihm: Folge mir nach!

